Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 23 (1961)

Heft: 11

Artikel: Traktorfahren ist kein Kinderspiel

Autor: Dupuis, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traktorfahren ist kein Kinderspiel

Dr. H. Dupuis, Bad Kreuznach.

Vorwort der Redaktion: Es wird uns aus der Praxis gelegentlich bemerkt, unsere Empfehlungen zur Verhütung von Unfällen liessen auf zu grosse Ängstlichkeit schliessen. Aus diesem Grunde geben wir zur Abwechslung einmal einem Ausländer das Wort. Wir glauben, dass diese Veröffentlichung vor dem Herbstumbruch nichts schaden dürfte. Wir empfehlen vor allem den Leitern von Hangbetrieben, es auf den nassen Herbstböden nicht an der nötigen Vorsicht fehlen zu lassen. Bekanntlich ereignen sich jedes Frühjahr und jeden Herbst einige bedauerliche Unfälle. Die Bebilderung wurde durch uns besorgt.

In der Reisesaison dieses Sommers war die Sicherheit im Strassenverkehr wieder ein Gesprächsthema, weil die Zahl der Unfälle mit Kraftfahrzeugen von Jahr zu Jahr in erschreckendem Masse zunimmt. Aber leider sind hiervon auch die landwirtschaftlichen Traktoren betroffen, und zwar nicht nur bei Strassenfahrt, sondern auch beim Fahren auf den Aeckern und Feldwegen. Wie die Statistik zeigt, nehmen zwar die Zahlen der Traktorunfälle weniger zu, als es der Vergrösserung des Traktorbestandes entspricht. Die Unfälle fordern aber jährlich steigende Opfer. Waren es 1955 in Deutschland noch 6582 gemeldete Traktorunfälle, so 1959 schon 9077. Allein 1959 liessen 211 Traktorfahrer bei der Arbeit ihr Leben. Die Tatsachenberichte der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Bilder dieser Unfälle sprechen eine grausame Sprache.

Worauf sind diese Unfälle zurückzuführen?

Unbedachtes Handeln, Nichtvertrautsein mit dem Fahrzeug und vor allem Nachlässigkeit und Nichtbeachten der Sicherheitsvorschriften sind neben technischem Versagen die Hauptursachen dieser Traktorunfälle. — Einige Beispiele sollen hier angeführt sein:

1. Bremsen auf schlüpfriger Fahrbahn

Ein Landwirt befährt mit dem Traktor und leerem eisenbereiften Anhänger einen steil abfallenden nassen Feldweg mit Grasbewuchs. Beim Bremsen rutscht der Traktor auf der schlüpfrigen Fahrbahn schief und wird vom Anhänger umgedrückt. Vater und Sohn finden den Tod.

2. Zu grosse Anhängelast bei steilem Gefälle

Ein junger Traktorfahrer benutzt um Zeit zu sparen, im Wald einen Waldweg mit teilweise 20 % Gefälle, wobei der gummibereifte Anhänger mit 5 rm Holz beladen ist. Diese Last können Traktor und Auflaufbremse nicht aufhalten. Beim Umstürzen des Traktors wird der Fahrer erdrückt.

3. Auflaufbremse ohne Funktion

Zum Rückwärtsfahren eines Anhängers in einem Steinbruch wird die Auflaufbremse gesperrt. Ohne die Bremse wieder freizumachen, wird mit be-

Fortsetzung Seite 610

BG 1672

BUCHER

D4000

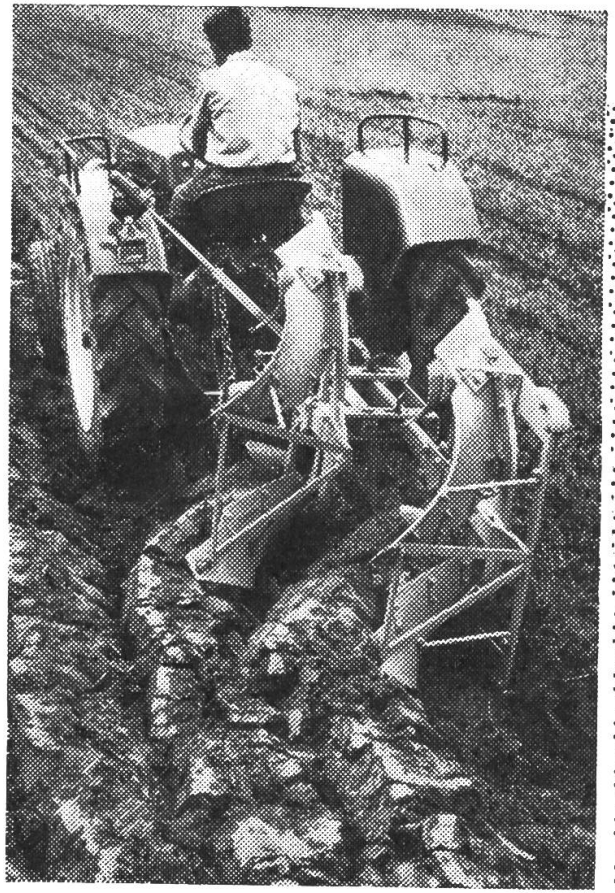
Geräuscharmer, sehr sparsamer 38 PS Dieselmotor mit den Vorteilen der Luftkühlung.

10 Vorwärtsgänge
2 Rückwärtsgänge
(1,2 und 5,4 km/Std.)

Geräte - Schnellanschlüsse
vorne
in der Mitte
hinten

besonders leistungsfähige Hydraulik mit Contra-Schlupf

Ein vielseitiger Traktor, speziell auf die schweizerischen Erfordernisse abgestimmt, nicht zu schwer, aber mit ganz hervorragenden adhäsionstechnischen Eigenschaften — ein Traktor, der Ihnen hochinteressante Vorteile bietet.



Contra-Schlupf und Differentialsperre sind wertvolle Hilfsmittel bei den schweren Ackerarbeiten.

Wie vorteilhaft erweist sich die grosse Bodenfreiheit von durchgehend 43 cm und der aalglatte Traktorbauch bei den Pflanzenpflegearbeiten und beim Ueberfahren von Futterschwaden!

Für den Zug- und Antrieb der Vollerntemaschinen, wie Mähdrescher und Feldhäcksler ist der D 4000 mit Doppelkupplung der ideale Traktor.

Grosse Bodenfreiheit trotz niedriger Schwerpunktlage. Mähwerk in einer Minute abnehmbar.

BUCHER-GUYER
Niederweningen-Zürich
Tel. 051 / 94 33 22

ladenem Anhänger dann zu Tal gefahren. Der Schlepper ist nicht in der Lage, den ungebremsten Anhänger aufzuhalten und wird von diesem umgedrückt. Der Fahrer findet den Tod.

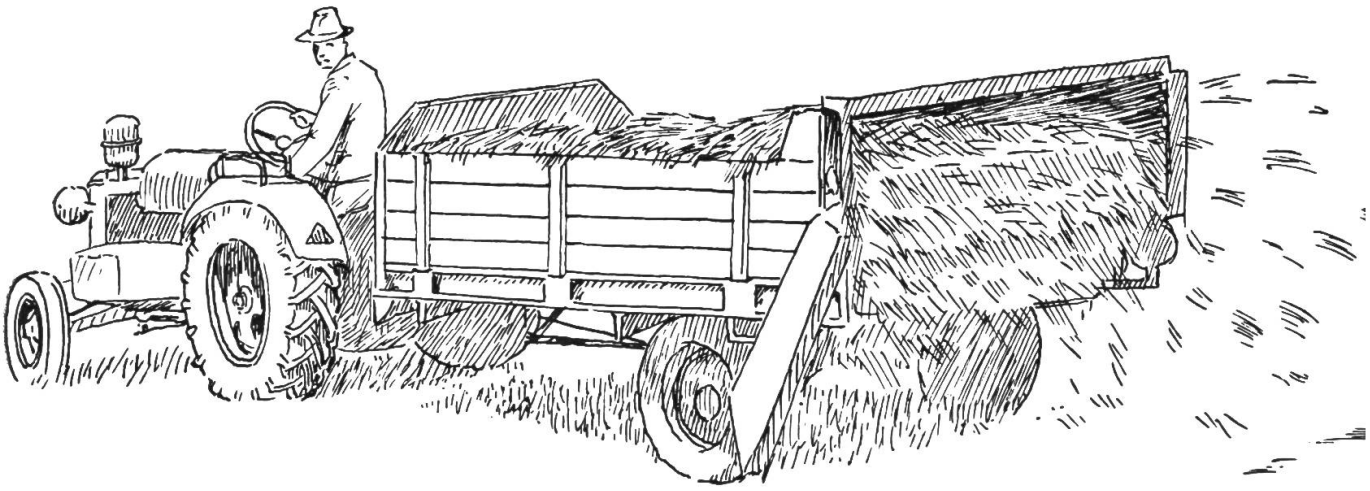
4. Schwergängige Bremsen

Die Betätigungskraft für die Fussbremse mag, wenn sie gross ist, vielleicht noch von einem kräftigen Fahrer aufzubringen sein und zu einer ausreichenden Bremswirkung führen. Fährt ein Jugendlicher oder eine Frau diesen Traktor mit schlechten Bremsen, so ist die Bremsverzögerung entsprechend der kleineren Betätigungskraft geringer und für die Verkehrssicherheit unzureichend. Durch ungünstige Anordnung der Pedale wird diese Wirkung noch verstärkt.

5. Zu schnelle Kurvenfahrt

Ein 18jähriger Fahrer biegt mit leerem Traktor im Schnellgang von einem Seitenweg auf einen Dammweg ein. Bei der im Vergleich zur engen Kurve hohen Geschwindigkeit ist er nicht in der Lage, schnell genug das Lenkrad zurückzudrehen, so dass der Traktor vom Dammweg abkommt und die Böschung herabstürzt. Nur das Traktorverdeck rettete das Leben des Fahrers.

Bei laufendem Motor oder mit brennender Rauchware im Mund nie Treibstoff nachfüllen!



Solange die Mistzettmaschine in Betrieb ist, sollen auf ihr keine Personen geduldet werden. Vor dem Beheben von allfälligen Störungen stelle man Maschine und Traktor ab.

6. Ungeschützte Zapfwellen

Es erfordert Zeit und ist umständlich, einen Gelenkwellenschutz an- und abzumontieren. Wer es dennoch unterlässt, muss damit rechnen, dass es ihm so geht wie dem Fahrer, der bei laufender, ungeschützter Zapfwelle vom Sitz absteigt. Er streift mit dem Jackett die Gelenkwelle, um die sich sofort der Anzugsstoff wickelt und den Fahrer mit herumschleudert, so dass er einen grausamen Tod erleidet.

Wie die Beispiele zeigen, sind die Unfälle in der Mehrzahl auf menschliche Fehlhandlungen zurückzuführen, werden aber auch durch technisches Versagen verursacht.

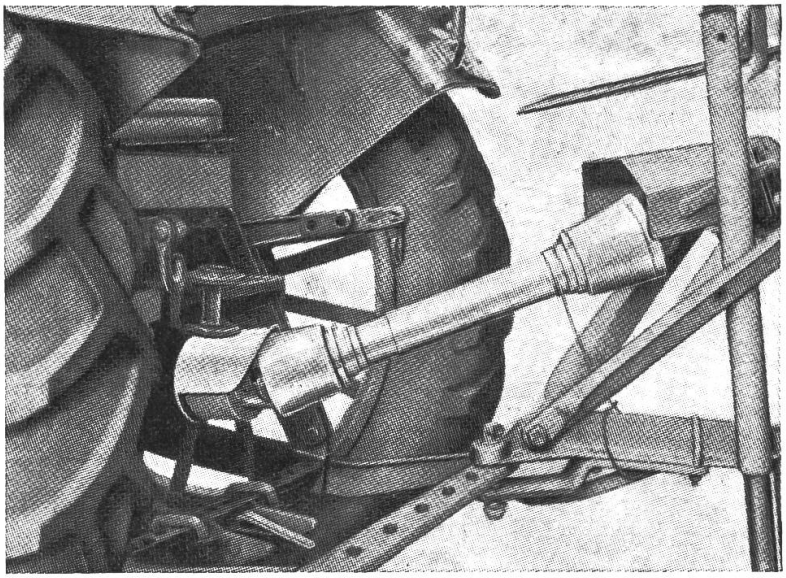
Wie kann man Traktorunfälle vermeiden?

Die vorbeugenden Unfallschutzmassnahmen reichen von der Konstruktion von Traktor und Anhänger, der ständigen Pflege und Ueberwachung bis zur verantwortungsbewussten «gekonnten» Traktorbedienung.

1. Die Traktorbremsen, die ja noch immer mechanisch betätigt werden, sollten durch günstige Hebelübersetzung so konstruiert sein, dass sie — nicht nur beim Neutraktor, sondern auch nach längerem Gebrauch — mit maximal 35 kg Betätigungskraft die vorgeschriebene Bremsverzögerung erreichen. Ein mechanischer oder hydraulischer Bremskraftausgleich für das linke und rechte Rad erhöht die Verkehrssicherheit.

2. Die Bremspedale sollten arbeitsphysiologisch günstig zum Fahrer angeordnet sein, d. h. nicht seitlich, sondern direkt vor dem Fahrer und nicht zu tief liegen, da der Fahrer sonst nur geringere Kräfte aufbringen kann.

3. Nach beendetem Lenkeinschlag müssen die Vorderräder sofort selbsttätig wieder in die Geradeausfahrtstellung zurückgehen.



An Fahrzeugen und Maschinen sind Zapfwellen, Gelenkwellen und andere bewegliche Teile zweckmässig gegen jedes Berühren zu schützen.

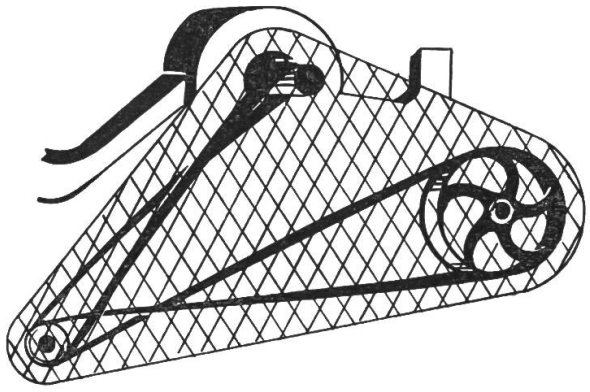
4. Die selbsttätige Auflaufbremse bedarf wegen der rauhen Beanspruchung im landwirtschaftlichen Betrieb besonderer Wartung und ständiger Funktionsüberprüfung. Technisch bessere und wirkungsvollere — wenn auch teurere — Anhängerbremsen sind notwendig und bereits in Entwicklung.

5. Bei landwirtschaftlichen Anhängern wurden — aus preislichen Gründen — die Bremstrommeln bisher oft unterdimensioniert. Dem ist jetzt vom Gesetzgeber durch die neue Strassenverkehrs-Zulassungsordnung Einhalt geboten, die eine Betriebserlaubnis für alle Anhänger vorschreibt. Es dürfen nur noch typgeprüfte Achsen verwendet werden, bei denen die verwendeten Bremsen der Normvorschrift entsprechen.

6. Auch die voneinander unabhängig wirkenden Hand- und Fussbremsen des Traktors sind gut zu pflegen und regelmässig auf ihre zuverlässige Wirkung zu prüfen.

7. Voraussetzung für eine sichere Bedienung des Traktors ist eine ausreichende Fahrpraxis. Ein Fahrschulkursus genügt für das Fahren im Gelände nicht. Teilnahme an einem Deula-Lehrgang und häufiges Fahren unter Anleitung sind für Traktorfahrer-Anfänger notwendig.

8. Es wird sich im praktischen Betrieb nicht immer vermeiden lassen, auf nichtöffentlichen Wegen und auf Feldern auch Jugendliche den Trak-



An Dreschmaschinen werden drehende Wellen und Riemenscheiben gegen jegliches Berühren genügend abgedeckt.

Anhänger sollten vom Traktorführersitz aus gebremst werden können (genügend!) Bei nasser Unterlage vermeide man besonders am Hang brüskes Bremsen.

tor fahren zu lassen, die noch keinen Führerschein besitzen. Dabei sollte aber stets daran gedacht werden, dass das Fahren im Gelände oft besonders schwierig ist und grosse Erfahrung verlangt. Diese Erfahrung hat der Jugendliche aber nicht. Im Gegenteil: er ist unternehmungslustig, von der Maschine «besessen», aus der er möglichst viel herausholen will, und daher leichtsinnig. Solche Fahrten sollten daher nicht ohne ausreichende Anleitung vorgenommen werden.

9. Leichtsinn gibt es auch bei älteren Fahrern. Es muss daher zu besonderer Vorsicht bei schlüpfriger Fahrbahn, steilen Gefällen, grossen Anhängelasten, bei Fahrten am Seitenhang und bei Einzelradbremsung gemahnt werden.

10. Wenn sich ein Traktor überschlägt, ist ein auf dem Traktor frei sitzender Fahrer im allgemeinen verloren, da es ihm nur selten gelingt, noch rechtzeitig vom Fahrzeug abzuspringen. Nach einer schwedischen Statistik haben etwa 70% dieser Unfälle tödlichen Ausgang. Hier kann nur ein stabiles Verdeck, besser ein sogenannter Sturzrahmen, Schutz gewähren. Seitdem in Schweden der Sturzrahmen für Traktoren gesetzlich eingeführt worden ist, sind dort bei 12 000 neuen Traktoren keine Unfälle mit tödlichem Ausgang mehr vorgekommen. Es erscheint daher nicht abwegig, den Traktorsturzrahmen auch bei uns einzuführen. Wenn die deutsche Landwirtschaft jährlich viele Millionen DM in Maschinen investiert, sollte der Bauer wohl auch gewillt sein, einen 500-Mark-Schein für seine eigene Sicherheit auszugeben. Es bietet ja auch sonst jedes Vierrad-Kraftfahrzeug — ausgenommen das Sport-Cabriolet — dem Fahrer einen gewissen Sturzrahmen-Schutz.

11. Die Anbringung des Gelenkwellenschutzes, mag sie noch so umständlich sein, lohnt sich immer. Zu dieser Ueberzeugung muss jeder kommen, der einmal einen zu Tode geschleuderten Menschen gesehen hat.

Unfallschutzmassnahmen sind nicht populär. Der Landwirt und der Berater sollten sie aber nicht als Hemnis auffassen, sondern als unbedingte Notwendigkeit, um Gesundheit und Menschenleben zu retten. Es ist daher die positive Mitarbeit der Berater und Lehrer notwendig.

Aus «Die Landarbeit», Bad Kreuznach (Deutschland)